

Ars Electronica / Bilanz 2007

Erfolgreiches Jahr 2007	2
Das neue Ars Electronica Center	2
Das Museum am Graben	2
Rekordverdächtig – der Prix Ars Electronica	3
Gelungenes Experiment – das Ars Electronica Festival	3
Erfolgreich und innovativ – das Ars Electronica Futurelab	4
Mit dem net.culture.space in der Bundeshauptstadt	5
Auf internationalem Parkett	5
„80+1“ – Ars Electronica im Kulturhauptstadtjahr 2009	7

Sprecher

Dr. Erich Watzl / Kulturreferent, Vizebürgermeister der Stadt Linz

Curt Norbert Schorn / Kaufmännischer Leiter Ars Electronica Linz GmbH

Gerfried Stocker / Künstlerischer Leiter Ars Electronica Linz GmbH

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
<http://www.aec.at/press>

Pressekonferenz
Montag, 25. Februar, 10 Uhr
Graben 15
A-4020 Linz

Erfolgreiches Jahr 2007

Der Spatenstich zum neuen Ars Electronica Center und temporäre Umzug des Museums, das größte (Kunst-am-Bau-)Projekt in der Geschichte des Ars Electronica Futurelab, Rekordbeteiligung beim Prix Ars Electronica, die Außenstelle im Wiener Museumsquartier, ein experimentierfreudiges Festival und Auftritte in Gijon (ESP), London (UK), Aarhus (DK), Shanghai (CN), Singapur (SGP) und Florenz (I) – das Jahr 2007 zählte zu den ereignisreichsten Kapiteln der bald 30-jährigen Geschichte „Ars Electronica“. Darüber hinaus wurde mit dem offiziellen Startschuss zum neuen Ars Electronica Center gewissermaßen die Zukunft auf Schiene gebracht.

Das neue Ars Electronica Center

Seit 1. März 2007 wird am neuen Ars Electronica Center gebaut. Zur Zeit wird im dritten Untergeschoss an den Rohinstallationen gearbeitet, in der vergangenen Woche wurde die Decke des künftigen Futurelab (am östlichen Ende des neuen Vorplatzes) betoniert. Im Zwei- bis Dreiwochentakt werden nun die weiteren Geschosse fertig gestellt, im Mai soll der gesamte Rohbau stehen. Unter www.aec.at/neubau kann der Baufortschritt via Webcam rund um die Uhr mitverfolgt werden.

Am 1. Jänner 2009, pünktlich zum Auftakt des Kulturhauptstadtjahres, soll das neue Ars Electronica Center eröffnet werden. Neben der Präsentation von innovativen Medienkunstprojekten aus aller Welt wird sich das auf 6500 Quadratmeter erweiterte „Museum der Zukunft“ aber auch ganz neuen technologischen und wissenschaftlichen Themen widmen. Nano, Bio, Neuro sind die Schlagworte dieser neuen Ausstellungs-, Erlebnis- und Vermittlungsbereiche.

Das Museum am Graben

Während am nördlichen Donauufer das neue Ars Electronica Center Gestalt annimmt, gastiert das Museum der Zukunft noch bis 13. Oktober 2008 am Graben 15 in der Linzer Innenstadt. Mit mehr als 56.000 BesucherInnen im vergangenen Jahr konnte die eigene Erwartungshaltung (von 50.000) klar übertroffen werden. Auf sehr positives Echo stießen die „Baustellenführungen“ während der zweimonatigen Übersiedelungsphase, die den BesucherInnen

einen durchaus ungewohnten Blick hinter die Museumskulissen eröffneten. Darüber hinaus gelang es mit den Fachkonferenzen „JugendMedienKulturen“ (23. bis 24. März), „Museum Online“ (28. Juni) und „Science Communication“ (4. Dezember) die Kooperation mit Multiplikatoren und Ministerien zu forcieren und dabei gleichzeitig den Veranstaltungsort Linz noch stärker zu verankern. Mit einer mehrmonatigen Kooperation mit der OÖ Landesgalerie und aktuell mit dem Linzer Schlossmuseum bemüht(e) man sich darüber hinaus um eine weiter gehende regionale Vernetzung und Zusammenarbeit. Mit LIWEST wurde Anfang des vergangenen Jahres zudem ein neuer Hauptsponsor gefunden.

Rekordverdächtig – der Prix Ars Electronica

Mit 3374 Projekten aus 63 Ländern verzeichnete der Prix Ars Electronica 2007 die höchste Beteiligung in seiner 21-jährigen Geschichte. Auffallend viele Einreichungen wurden in der erstmals ausgeschriebenen Kategorie „Hybrid Art“ verzeichnet. Nicht ohne Grund, meint Gerfried Stocker (künstlerischer Leiter der Ars Electronica), denn: „Von der Vorstellung *einer* Medienkunst müssen wir uns endgültig verabschieden. Schon jetzt gibt es eine enorme Differenzierung, in der sich eigene Genres und Subgenres ausbilden, die eigentlich nur mehr durch die Nutzung bestimmter technischer Prozesse oder Apparaturen verwandt sind. ‚Hybrid Art‘ trägt jenen KünstlerInnen Rechnung, die sich längst an keine Genre Grenzen mehr halten und ganz selbstverständlich Grenzüberschreitungen hin zu Forschung, sozialpolitischem Engagement und popkulturellen Bereichen unternehmen.“ Nur eine (aktuelle) Entwicklung, die anhand des 37.542 CyberArts-Projekte umfassende Archiv des Prix Ars Electronica nachvollzogen werden kann.

Bis 7. März 2008 können Kreative aus aller Welt übrigens beim diesjährigen Prix Ars Electronica an den Start gehen. Die internationale Jury wird von 17. bis 20. April tagen, die Goldenen Nicas werden dann traditionell Anfang September, im Rahmen der Großen Gala im Brucknerhaus, überreicht.

Gelungenes Experiment – das Ars Electronica Festival

Videoüberwachung des öffentlichen Raums, biometrische Reisepässe, Datenvorratsspeicherung, Trojaner und zuletzt die Online-Überwachung – aus gegebenem Anlass richtete das Ars Electronica Festival 2007 seinen Blick nicht in die Zukunft, sondern thematisierte ein sehr aktuelles Dilemma der westlichen

Welt: den Stellenwert und das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit. Insgesamt 31.500 BesucherInnen, 530 KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen und 533 JournalistInnen aus dem In- und Ausland sahen eines der experimentierfreudigsten Festivals der vergangenen Jahre. Höhepunkt der künstlerischen wie wissenschaftlichen Recherche bildete ein das gesamte Stadtgebiet mit einbeziehendes Kontrollszenarium. Aufgrund des schlechten Wetters musste die Aktion „Ganz Linz“ zwar leider verschoben werden, der enormen Beteiligung der lokalen Bevölkerung tat dies aber keinen Abbruch. Auch die in der Marienstraße situierte „Second City“ stieß auf sehr positives Publikumsecho. „Mit der ausschließlich im öffentlichen Raum inszenierten ‚Second City‘ ist es uns gelungen, die künstlerische Bearbeitung eines wirklich brisanten Themas für ein breites Publikum transparent zu machen“, so Gerfried Stocker. Darüber hinaus punktete man mit einer ebenfalls nicht alltäglichen Kooperation zwischen Kunst und Justiz: Zum Auftakt des Festivals setzte sich die Konferenz der Österreichischen RichterInnenvereinigung mit den Grundrechten in der digitalen Welt auseinander. Nicht nur in kultureller, auch in touristischer Hinsicht waren das Ars Electronica Festival, Klangwolke und Brucknerfest das „Highlight 07“: Mit 67.308 Nächtigungen war der September der beste Monat des vergangenen Jahres. Das Ars Electronica Festival 2008 wird übrigens von 4. bis 9. September stattfinden.

Erfolgreich und innovativ – das Ars Electronica Futurelab

Gleich am ersten Tag des vergangenen Jahres lieferte das Ars Electronica Futurelab mit der Visualisierung von Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 2 in c-moll das Highlight der 40-Jahr-Feier des WDR in Köln. Mit der interaktiven Visualisierung von Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ in der Royal Festival Hall in London sowie in Aarhus, Dänemark, sorgte das Linzer Medienkunstlabor für weitere internationale Schlagzeilen.

2007 wickelte das Ars Electronica Futurelab aber auch das größte Projekt in seiner elfjährigen Geschichte ab: Mit „Quell.Code“ entwickelte man ein interaktives wie repräsentatives Leitsystem für das im März 2007 eröffnete neue Headquarter der SAP Deutschland in Walldorf, Baden-Württemberg. Modernste Technik und eine der ältesten kulturgeschichtlichen Navigationshilfen verschmelzen hier zu einem medienkünstlerischen Statement, das die KundInnen vom Parkplatz bis ins BesucherInnenzentrum geleitet und darüber hinaus Kompetenz und Philosophie des Unternehmens zum Ausdruck bringt.

Knapp zwei Jahre arbeiteten rund 30 MitarbeiterInnen des Ars Electronica Futurelab an der Entwicklung und Umsetzung von „Quell.Code“.

Im Rahmen des FFG-Strukturprogramms REGplus widmete sich das Medienkunstlabor den Bedarfen regionaler KMU: Mit dem Modul „Transfer“ unterstützte man die Professionalisierungs- und Innovationsaktivitäten der Klein- und Mittelunternehmen von der Konzeption bis zur praktischen Umsetzung. Die Ergebnisse kommen nicht nur den involvierten Unternehmen, sondern der regionalen Wirtschaft im Klein- und Mittelbetriebsektor insgesamt zugute. Mit dem Zuschlag der Österreichischen Forschungsförderungsgemeinschaft FFG für das Modul zur regionalen Impulsförderung wurde die Ars Electronica Linz GmbH offiziell als „Impulszentrum“ anerkannt.

Mit dem net.culture.space in der Bundeshauptstadt

Die globale Vernetzung von Information und Wissen ist eine der hervorstechendsten Eigenschaften unserer Zeit. Die (medien-)künstlerische Bearbeitung dieses Phänomens (mitsamt seiner kulturellen und gesellschaftlichen Auswirkungen) rückt seit Juli 2007 der „net.culture.space“ im quartier21/MQ ins Rampenlicht. Das von Ars Electronica und Telekom Austria initiierte Projekt eröffnet ein unmittelbares Erleben der Vielfalt und Dynamik zeitgenössischer Medienkunst und bemüht sich darüber hinaus um den Austausch und die Entwicklung von Ideen, Konzepten und Visionen. Nicht in Form herkömmlicher Ausstellungen, sondern mittels zyklisch wechselnder interaktiver Szenarien inklusive vertiefender KünstlerInnengespräche. Nur ein Highlight dabei: der Besuch des italienischen Starfotografen Oliviero Toscani. Mit bisher mehr als 11.300 BesucherInnen konnte sich der „net.culture.space“ binnen weniger Monate als gefragte Adresse im Wiener Museumsquartier etablieren. Unter dem Titel „The Secret Life Of ...“ sind von 19. März bis 6. Mai 2008 übrigens die Arbeiten der Linzer Medienkünstlerin Christa Sommerer im „net.culture.space“ zu sehen (nähere Infos dazu: www.netculturespace.at).

Auf internationalem Parkett

Mit viel beachteten internationalen Auftritten gelang es Ars Electronica auch 2007 wieder ihren Markenwert zu steigern.

„Le Sacre du Printemps“ in der Royal Festival Hall in London

Rückfragehinweis & weitere Informationen
Christopher Ruckerbauer
Tel: +43.732.7272-38
christopher.ruckerbauer@aec.at
<http://www.aec.at/press>

Pressekonferenz
Montag, 25. Februar, 10 Uhr
Graben 15
A-4020 Linz

Anlässlich der Wiedereröffnung der Royal Festival Hall stand am 26. und 27. Juni Igor Strawinskys Ballett „Le Sacre du Printemps“ auf dem Spielplan. Für die dreidimensionale Inszenierung der Aufführung zeichneten das Linzer Ars Electronica Futurelab und der Wiener Medienkünstler Klaus Obermaier, für die musikalische Umsetzung das London Philharmonic Orchestra verantwortlich. Strawinskys Ballett entstand um 1913 und erzählt keine Geschichte im herkömmlichen Sinn, sondern behandelt das Ritual eines Menschenopfers in heidnischer Zeit. Die Abfolge der Tänze spiegelt dabei die einzelnen Teile der Zeremonie wider. In der Echtzeit-Visualisierung von Klaus Obermaier und dem Ars Electronica Futurelab transformieren Dynamik und Struktur der Musik interaktiv die physische und virtuelle Präsenz der Tänzerin und ihrer Avatare. Dadurch entsteht eine Art Meta-Choreografie. Stereokameras transferieren die Tänzerin Julia Mach in einen virtuellen dreidimensionalen Raum. Zeitschichten und ungewöhnliche Blickwinkel überlagern und vervielfältigen sich und ermöglichen völlig neue Einblicke auf den menschlichen Körper und seine Bewegungsabläufe. Musikalische Motive beeinflussen und manipulieren interaktiv diese 3D-Projektionen. Die Musik fungiert dabei als Ausgangspunkt und zugleich Vollendung der Choreografie.

„Digital Art and Magic Moments“ beim Shanghai eARTS Festival

Von 19. bis 23. Oktober fand mit dem ersten Shanghai eARTS Festival das größte Medienkunstfestival Chinas statt. Im Zentrum der Eröffnungsfeierlichkeit stand zunächst die interaktive Futurelab-Visualisierung einer chinesischen Kun-Oper. Darüber hinaus präsentierte Ars Electronica im Shanghai Science and Technology Museum – dem weltweit größten seiner Art – die Ausstellung „Digital Art and Magic Moments“. Auf rund 3000 Quadratmeter wurden 25 verschiedene Arbeiten internationaler KünstlerInnen sowie des Ars Electronica Futurelab gezeigt. Eine Ausstellung, die geradezu gestürmt wurde: In nur drei Wochen mehr zählte man rund 100.000 BesucherInnen.

„Digital Art & Technology“ im Singapur Science Center

„Digital Art & Technology“ brachte Ars Electronica dann von 9. November 2007 bis einschließlich 1. Jänner 2008 den BesucherInnen des Singapur Science Center näher. In der für Ars Electronica typischen Art bemühte sich die Ausstellung um eine Interaktion von Mensch und Maschine, die unseren Körper und unsere Sinne mit einbezieht. Auf aktives Eingreifen und Mitgestalten hin angelegt, emanzipierten die gezeigten Arbeiten den Betrachter zum

Mitgestalter, dem sich neue Technologien und virtuelle Räume im direkten Erleben erschlossen. Ein Angebot, das in weniger als zwei Monaten mehr als 40.000 BesucherInnen in Anspruch nahmen.

„Hybrid Moments“ bei der Florence Biennale

Mehr als 2500 Arbeiten von 840 KünstlerInnen aus 76 Ländern waren bei der Florence Biennale von 1. bis 9. Dezember 2007 zu sehen. Erstmals eingeladen, präsentierte Ars Electronica auf 300 Quadratmetern Ausstellungsfläche sieben Arbeiten internationaler KünstlerInnen. Die von Ars Electronica kuratierte Schau bildete ein Highlight der sechsten Florence Biennale.

„80+1“ – Ars Electronica im Kulturhauptstadtjahr 2009

80+1 – eine Reise um die Welt

ein Projekt von Ars Electronica und der voestalpine
im Rahmen von Linz 09

Inspiziert von Jules Vernes berühmter „Reise um die Erde in 80 Tagen“ werden Ars Electronica und die voestalpine 2009 Linz auf Reisen schicken: virtuell, auf den weltumspannenden Glasfaserkabeln und Satellitenverbindungen unserer globalisierten Informationsgesellschaft. „80+1“ lautet der Titel dieser ungewöhnlichen Welt- und Zukunftsreise, die an 20 Orte führen wird. 20 Orte an denen Zukunft erdacht und entwickelt, gemeistert, oder auch verhindert und zerstört wird. Jedem dieser Ort ist ein Thema zugeordnet: Klimawandel, Terror, Migration, Gentechnik etc.... Mit journalistischen wie künstlerischen und wissenschaftlichen Mitteln werden dabei die zentralen Probleme unserer Zukunft erörtert und ein Bild unserer globalisierten und vernetzten Welt gezeichnet. Am 81. Tag werden die Ergebnisse dieser Recherche in einer globalen Konferenz zusammengefasst – zugleich ein Highlight des Ars Electronica Festival 2009 (3. bis 8. September).

Der Linzer Hauptplatz wird Drehscheibe des Projekts. Ein Signalmast macht die ein- und ausgehende Daten und Kommunikationsflüsse hier sichtbar, ein großer Panorama-Screen dient wiederum als „Medienfenster“, mittels dem man den Menschen an den anderen Orten begegnen und mit ihnen in Dialog treten kann. Zu bestimmten Zeiten helfen dabei DolmetscherInnen. In regelmäßigen

Abständen wird der Hauptplatz darüber hinaus zur Bühne für Diskussionen, künstlerische Projekte und Botschaften oder gemeinsame Festessen.

Anfangs- und Endpunkt der Entdeckungsreise wird das neue Ars Electronica Center. Hier befindet sich der Karten- und Wissensraum, in dem alle Informationen und Botschaften zusammenlaufen und visualisiert werden. Ein Raum, der den BesucherInnen ein eindrucksvolles Erleben der allgegenwärtigen und tief reichenden Vernetzung unserer modernen Welt eröffnen wird.

Ob ihrer regionalen Verankerung und internationalen Vernetzung ist die voestalpine nicht nur idealer Reisebegleiter, sondern zugleich Sinnbild von „80+1“. Als wichtigste lokale Einflussgröße stiftete die voestalpine Linzer Identität und ist zugleich Paradebeispiel eines erfolgreichen Global Players. Wenn Ars Electronica und die voestalpine 2009 also zur gemeinsamen Entdeckungsreise aufbrechen, ist es daher nicht zuletzt ein Stück Linzer Realität, die dabei zum Thema gemacht wird.